

Textblatt "Der Glaube (die Religion)

1. Identifiziere die Schlüsselbegriffe
2. Fasse die Hauptthese zusammen
3. Erstelle ein Schaubild zum Textinhalt.

2. Der Glaube (die Religion)

Wer keine Gelegenheit hat, von klein auf über den Sinn seines und des Lebens überhaupt, über den Sinn seines Sterbens, seiner Schuld und seiner Hoffnung nachzusinnen, sich mit den Antworten der Religionen auseinander zu setzen und das heißt, in ihnen nicht wie in verschiedenen Kochbüchern unverbindlich blättern zu dürfen, sondern aus geglaubtem Wissen heraus Fragen und Antworten zu erfahren, wer drittens keine Möglichkeit hat, in einer Gemeinschaft mit Gläubigen aufzuwachsen und in Feier und Gebet seinen sich entwickelnden Antworten und Zweifeln Ausdruck zu verleihen, wird um eine zweite Dimension seiner Menschenart gebracht. Diese ist etwas anderes als Gesetzestreue oder Moralerziehung. Im Wort Religion steckt das lateinische Verb *religare*, was wörtlich heißt: zurückbinden, festbinden, aber auch losmachen. In der Religion binden wir uns an Gott, akzeptieren wir, nicht Schöpfer, sondern Geschöpfe zu sein, defizitäre Wesen also, imperfekte Menschen, die aber – wenn sie in dieser Bescheidenheit und Demut leben –

sich losmachen von jenem Allmachts-wahn, den der Psychoanalytiker Horst Eberhard Richter den "Gotteskomplex" genannt hat und der als kognitiver und politischer Imperialismus uns an den Rand der Selbsterstörung gebracht hat. Wer den Menschen das Recht auf religiöse Bildung nimmt oder verweigert, verkrüppelt ihn nicht weniger als der Antipädagoge, dem die Erziehung ein unerträgliches Ärgernis ist.

* Die erste Dimension ist nach Winkel die Erziehung.

aus: Brauchen Kinder Religion?

von Prof. Dr. Rainer Winkel

(Prof. für Erziehungswissenschaft an der Berliner Universität der Künste)

in: evangelische Aspekte 4/2003 S. 38